

Grußworte zum Deutschlandtreffen

Harte Arbeit

Zu Ihrem diesjährigen Deutschlandtreffen der Ostpreußen übermittle ich Ihnen die Grüße der Niedersächsischen Landesregierung. Unter dem Motto „Ostpreußen hat Zukunft“ werden mehrere tausend Landsleute aus aller Welt erwartet, darunter auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Polen, Russland und Litauen. Dieses Treffen zeigt einmal mehr, dass die Landsmannschaft Ostpreußen auch heute noch eine starke Gemeinschaft ist. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, das kulturelle Erbe der Flüchtlinge und Vertriebenen zu bewahren und Brücken zu schlagen, zwischen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft in einem vereinten Europa.

Viele Flüchtlinge und Vertriebene aus Ostpreußen wurden nach dem Krieg bei uns in Niedersachsen aufgenommen. Sie mussten sich mit harter Arbeit ein neues Zuhause schaffen. Die Ostpreußen haben einen wertvollen Beitrag zum Aufbau unseres Landes geleistet. Das kulturelle Erbe Ostpreußens ist ein wesentlicher Bestandteil der deutschen und europäischen Geschichte und Kultur. Es ist wichtig, die Erinnerungen der Menschen, ihre Lebenswege und ihre Erfahrungen zu würdigen und für die nachfolgende Generation zu bewahren.

Das Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg zählt zu den wichtigen niedersächsischen Museen im Bereich der Erinnerungskultur. Hier wird dank seiner reichen Sammlung die Natur- und Kulturlandschaft Ostpreußens präsentiert.

Nach langen Jahren in eher beengten Verhältnissen ist in diesem Jahr mit der Erweiterung und Modernisierung des Ostpreußischen Landesmuseums begonnen worden. Die EU, der Bund, das Land Niedersachsen, die deutsch-balti-



sche Kulturstiftung, die Stiftung Niedersachsen und die Klosterkammer Hannover haben gemeinsam die Finanzierung der baulichen Erweiterung mit insgesamt 4,65 Millionen Euro ermöglicht. Inhaltlich wird zukünftig eine deutsch-baltische Abteilung das museale Angebot bereichern. Auch wird die bestehende Dauerausstellung den Anforderungen heutiger Besucherinnen und Besucher angepasst.

Die Maßnahmen sollen im Jahr 2015 abgeschlossen werden. Damit wird das Ostpreußische Landesmuseum wieder ein modernes, zukunftsorientiertes und besucherfreundliches Museum, das seinen Platz in der Museumslandschaft erfolgreich behaupten kann.

Mit Ihrem Deutschlandtreffen tragen Sie nachhaltig dazu bei, das kulturelle Erbe Ostpreußens zu bewahren, Interesse für die schicksalhafte Geschichte zu wecken und Ostpreußen als lebendige europäische Region wahrzunehmen. „Ostpreußen hat Zukunft“ – in diesem Sinne wünsche ich dem Deutschlandtreffen einen guten Verlauf und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Freude.

Stephan Weil
Niedersächsischer
Ministerpräsident

Sprache als Identitätstifterin

Zum diesjährigen Deutschlandtreffen der Landsmannschaft Ostpreußen übermittle ich die herzlichsten Grüße der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung (OMV) der CDU in Nordrhein-Westfalen als Ausdruck der besonderen Verbundenheit. Ich wäre heute gerne hier bei Ihnen. Leider lässt es mein Kalender nicht zu. Dennoch möchte ich gerne an die Besucher des Deutschlandtreffens ein paar Worte richten.

Verehrte Damen und Herren, das Leitwort Ihres Treffens heißt: „Ostpreußen hat Zukunft“. Es ist kurz, prägnant und ein starkes, klares Bekenntnis zu Ihrer Ostpreußischen Heimat. Darüber hinaus ist es aber auch eine Einladung, über die Zukunft Ostpreußens in einem vereinten Europa nachzudenken und zu diskutieren. Bei der Gestaltung dieser Zukunft kommt den Vertriebenen und den in der Heimat verbliebenen Landsleuten eine große Bedeutung zu.

Insbesondere auf die Landsleute in der Heimat kommt es an. Denn der Erhalt des deutschen Kulturerbes in Ostpreußen, aber auch in anderen Heimatgebieten, hängt im Wesentlichen davon ab, dass die deutsche Volksgruppe vor Ort auch tatsächlich in der Lage ist, dieses Kulturerbe zu pflegen und weiter zu geben. Dafür ist eine Stärkung der Sprachbindung unerlässlich.

Die Sprache ist als Trägerin der Kultur und auch Identität eine essentielle Voraussetzung für das Fortbestehen der deutschen Volksgruppen in den Heimatgebieten. Ohne Sprache keine Zukunft.

Hier können Vertriebenenverbände durch aktives Tun und Lobbying dazu beitragen, den

Landsleuten in der Heimat unter die Arme zu greifen. Denn die Situation des muttersprachlichen Deutschunterrichts in Polen, das hat zuletzt auch der Europarat im Rahmen der Überwachung der Umsetzung der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen festgestellt, ist keineswegs zufriedenstellend.

Die OMV in Nordrhein-Westfalen sieht sich als Anwältin der Heimatvertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten. Deshalb sind wir froh, dass die CDU das Hauptthema Sprache in ihr Europawahlprogramm aufgenommen hat. Dort heißt es: „Die CDU bekennt sich zum Schutz nationaler Minderheiten in der Europäischen Union. Ihre Sprache und Kultur als Ausdruck ihrer Identität sind eine Bereicherung für die Kultur in Europa. Sie zu bewahren und zu fördern, ist auch eine europäische Aufgabe. Insbesondere müssen nationale Minderheiten in ihrer angestammten Heimat- und Siedlungsgebieten zu leben, zu arbeiten sowie ihre Sprache und kulturellen Traditionen zu pflegen, ohne diskriminiert zu werden.“ Eine solche Formulie-



ist eine Verbesserung des Wahlrechts für Auslandsdeutsche. Dafür wollen wir uns aktiv einsetzen. Das Bundeswahlgesetz, das 2013 nivelliert wurde und zum ersten Mal, zumindest theoretisch, auch Landsleuten ohne frühere Adresse im bundesdeutschen Inland eine Teilnahme an den Bundestagswahlen ermöglichen sollte, ist in der Praxis gescheitert.

Die Erfahrungen aus der letzten Bundestagswahl zeigen, dass viele Wahlscheitanträge aus Polen abgelehnt wurden. Die gesetzliche Formulierung ist so unklar und uneindeutig, dass die deutschen Wahlämter damit schlicht überfordert waren. Es ist eher ein Wahlverhinderungsgesetz geworden. Dementsprechend ist die Enttäuschung bei den Landsleuten groß. Sie fühlen sich wie Bürger zweiter Klasse. Sie haben den deutschen Pass, das Wahlrecht wird ihnen aber oft verwehrt. Das dürfen wir nicht zulassen. Das will die OMV Nordrhein-Westfalen ändern.

Sehr geehrte Damen und Herren, Ostpreußen hat Zukunft. Doch an dieser Zukunft müssen wir gemeinsam arbeiten. Die OMV Nordrhein-Westfalen möchte ihren Beitrag dazu leisten, die Zukunftsthemen, die für unsere Landsleute wichtig sind, anzugehen. Dafür brauchen wir jedoch Ihre Hilfe und Unterstützung. Nur gemeinsam können wir eine starke Lobbygruppe darstellen. Deshalb lade ich Sie alle zum Dialog und Austausch ein. Lassen Sie uns Hand in Hand arbeiten, damit Ostpreußen Zukunft hat. In Europa. Mit heimatlichen Grüßen

Heiko Hendriks, MdL
Landesvorsitzender der
OMV Nordrhein-Westfalen

| | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------|---------------------------|------------------------------|---------------------------------|----------------------------|------------------------------|---------------------------|------------------------------|----------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|-----------------|----------------------------|---------------------------------|
| ein-faches Lokal (ugs.) | zu keiner Zeit | Erzieher, Pädagoge | Heldengedicht | Staat im Baltikum | schmale Meeresbucht (skand.) | Hafenstadt in Marokko | Trauerspiel von Goethe | Kletterpflanze | Wasserrettungsorganisation (Abk.) | engl. Schriftsteller (George) | in der Nähe von | Riese d. griechischen Sage | weibliches Bühnenfach |
| Jahreszeit | | norwegische Hauptstadt | | Fluss zum Neckar | ital. Geigenbauerfamilie | Stadt in den Niederlanden | Badminton | Vogelprodukt | Bedeutung, Geltung | | | | Stadt auf Bornholm |
| | | | Rollkörper | | | Schling-, Urwaldpflanze | Teil eines Zeitmessers | | | | | | |
| römische Göttin der Morgenröte | radioaktives Schwermetall | norddeutsch für Ried, Schilf | Heilige, Landespatronin Böhmens | | | | der Aristokratie angehörig | | Güte, Nachsicht | Farblton | | | Hauptgeschäfts-, Hauptreisezeit |
| | | | | Mensch, der etwas stiehlt | Tochter des Königs Minos | | | spöttischer Zeitungsartikel | | | | | |
| von Sinnen, außer sich | | | | Geräte- oder Bodensportler | regionale Stundenangabe | Nutzungsrecht im MA. | | | Pelzart: marderartiges Raubtier | veraltet: Leinen | | | |
| Verbrechen | Buch-Werkausgabe | | | | | Kosmetikartikel; Salbe | Lungen-tätigkeit | Farb-, Arznei-grundstoff | | | | | |
| | | | ein Backwerk | | Pop-musikstil Jamaikas | | | Wahl-, Leit-spruch | | | | | |
| | | | | | | sizilianischer Vulkan | Stadt an der Mosel | | Vorderasiat, Perser | | | | intuitiv erfassen |
| | | | Tierlippe | Oper von Richard Strauss | | | | Pferde-rennbahn (engl.) | Zacke einer Burg-mauer | | | | Trick, Kniff |
| | | | | | | Fechthieb | | | in Kraft sein | | | | |
| | | | | | | Kulturbild der Ost-kirche | Wüsteninsel | Binnenstaat in Ost-afrika | | | | | |
| | | | Fischknochen | Figur bei Shakespeare | dunkel-blauer Farbstoff | | nordischer Hirsch | | früherer Reiter-soldat | | | | |
| | | | | | | Verhältniswort | in-ständig bitten | | | | | | |
| | | | Haupt-schlag-ader | Schwert-lilie | in ein Signal-horn blasen | kurz-haariger Schoß-bund | | Vorbe-deutung | Kasten-möbel | | | | |
| | | | Vieh-hüterin | | | | Metall-boizen | Begeis-terung, Schwung | Pasten-behälter | Schub-fach | | | Affe, Weiß-hand-gibbon |
| | | | | | | | den Geist betref-fend | | | | | | |
| | | | an-nehmen, ahnen | chem. Zeichen für Barium | persön-liches Fürwort | Stachel-tier | | Gebirge zwischen Europa u. Asien | | | | | |
| | | | Eber-eschen-art | Jagd-kanzel | | | linker Neben-fluss der Donau | | | | | | Kfz-Zeichen Darm-stadt |
| | | | | | | | hinunter-abwärts | | | | | | |

Sudoku

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 4 | | 7 | | 3 | | 8 |
| 7 | | 2 | | | 4 | 5 | |
| | | | | 6 | | | |
| 9 | 7 | | 2 | 6 | | | |
| 8 | | | | | | | 4 |
| | 5 | 3 | | 4 | | 1 | |
| | | 6 | | | | | |
| 6 | 2 | | | 5 | | 7 | |
| 9 | 7 | | 2 | 5 | 4 | | |

Lösen Sie das japanische Zahlenrätsel: Füllen Sie die Felder so aus, dass jede waagerechte Zeile, jede senkrechte Spalte und jedes Quadrat aus 3 mal 3 Kästchen die Zahlen 1 bis 9 nur je einmal enthält. Es gibt nur eine richtige Lösung!

Diagonalrätsel

Wenn Sie die Wörter nachstehender Bedeutungen waagrecht in das Diagramm eingetragen haben, ergeben die beiden Diagonalen zwei Begriffe für gewaltig.

- 1 italienisches Seebad an der Adria
- 2 antikes Kriegsschiff
- 3 Hemmvorrichtung
- 4 Geldschrank
- 5 Verderben
- 6 ohne Milde, hart

Kreiskette

Die Wörter beginnen im Pfeilfeld und laufen in Pfeilrichtung um das Zahlenfeld herum. Wenn Sie alles richtig gemacht haben, nennen die elf Felder in der oberen Figurenhälfte ein anderes Wort für überragende geistige Schöpferkraft.

- 1 Halsteil an der Kleidung
- 2 Rauschgift
- 3 Baumwollgewebe
- 4 Gebiet der Mechanik
- 5 Delinquent

Grußworte zum Deutschlandtreffen

Wichtige Aufgabe

Die Pflege der Kultur und des Brauchtums ist eine wichtige Aufgabe. Sie schafft Heimat und erlaubt die Identifikation mit dem Land, mit einer Region oder einer Gemeinde. Gerade im Zeitalter der Globalisierung und Mobilität bleibt die Heimat der Mittelpunkt unseres Lebens, in der wir verwurzelt sind und die uns Geborgenheit gibt. Die Mitglieder der Landsmannschaft Ostpreußen leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Sie bewahren das kulturelle Erbe für nachfolgende Generationen, erzeugen Zusammengehörigkeit und fördern die Völkerverständigung.

Das Land Hessen nimmt in vielen Bereichen einen Spitzenplatz ein. An diesem Erfolg haben gerade auch die Bürgerinnen und Bürger Anteil, die ihre alte Heimat verloren und als Flüchtlinge oder Vertriebene in Hessen eine neue Heimat gefunden haben. Ihr Wille zur Integration und die gemeinsamen Anstrengungen für ein vereintes Europa haben unser



Land zu dem gemacht, was es heute ist, und damit zu einem Vorbild für Integration.

Meine herzlichen Grüße gelten allen Mitgliedern der Landsmannschaft Ostpreußen sowie allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Deutschlandtreffens 2014 in Kassel. Ich wünsche der Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf.

Volker Bouffier,
Hessischer Ministerpräsident

»Unverwechselbar«

Meinen herzlichen Gruß zum Deutschlandtreffen der Landsmannschaft Ostpreußen in Kassel!

Gelieben vom historischen Ostpreußen sind Erinnerungen: Sie gelten einer unverwechselbaren Landschaft, die über die Jahrhunderte eine Vielzahl bedeutender Persönlichkeiten hervorgebracht hat. Manche von ihnen haben, wie Kant, zeitlebens ihre Heimat nicht verlassen, andere, wie E.T.A. Hoffmann, der sich in Bayern glücklich fühlte, waren eher ruhelose Geister. Aber auch den „ganz normalen“ Menschen war das historische Ostpreußen eine liebenswerte Heimat. Ihnen hat Siegfried Lenz in seinem Werk ein Denkmal gesetzt.

Gelieben ist auch diese Landschaft selbst: Es sind dieselben Wälder und Seen, dieselben Hügel und weiten Fluren, die seit jeher das Bild dieses Raumes prägen. Reisende, die aus dem Westen in die Heimat ihrer Kindheit zurückkehren oder die Heimat ihrer Vorfahren erkunden, spüren in der Natur noch am ehesten die Atmosphäre des alten Ostpreußens.

Als Bayerischer Ministerpräsident grüße ich die Gäste der Landsmannschaft nicht zuletzt auch deshalb so herzlich, weil ich weiß, was Flüchtlinge aus Ostpreußen in unserem Freistaat und für ihn geleistet haben. In Bayern,



einem Land, das auf andere Weise als Ostpreußen unverwechselbar ist, hatten sie es, nach den Schrecken der Vertreibung, zunächst nicht leicht. Aber wesentlich trugen sie zum Wiederaufbau und zum wiederaufblühenden Wohlstand bei.

Danken möchte ich der Landsmannschaft für ihr kulturelles Engagement. Besonders hoffe ich, dass der alte ostpreußische Dialekt bewahrt werden kann. Zugleich hoffe ich, dass sich immer bessere Kontakte zu den Menschen entwickeln, die heute in Ostpreußen leben. Die gemeinsame Liebe zu dieser Landschaft soll alle Menschen, die guten Willens sind, immer wieder aufs Neue bestärken!

Horst Seehofer,
Bayerischer Ministerpräsident

Europa leben

Ich heiße Sie zum diesjährigen Deutschlandtreffen der Landsmannschaft Ostpreußen in der documenta-Stadt Kassel herzlich willkommen. Kassel hat sich als gastfreundliche und weltoffene Tagungs- und Kongressstadt in der Mitte Deutschlands einen hervorragenden Ruf erarbeitet und gilt als eine der wirtschaftlich dynamischsten Städte Deutschlands, die Arbeit und Perspektiven bietet und in der es sich gut leben lässt.

Neben der documenta, der weltweit bedeutendsten Ausstellung zeitgenössischer Kunst, und dem beeindruckenden Wirken der Brüder Grimm zeichnet sich Kassel durch eine einzigartige Museumslandschaft und eine Vielfalt kultureller Einrichtungen aus, die keine andere deutsche Stadt vergleichbarer Größe bietet. Kassel verfügt zudem über eine vielfältige und qualitativ hochwertige Bildungslandschaft mit einer exzellenten, praxisorientierten Universität, einen hohen Erholungs- und Freizeitwert, ein reizvolles Umland und wunderbare Parkanlagen – der Herkules und die weltberühmten Wasserspiele im Bergpark Wilhelmshöhe wurden im vergangenen Jahr von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt. Kassel im Herzen Deutschlands pflegte als Residenzstadt jahrhundertlang europaweite Beziehungen und war eng mit europäischen Zentren von Kunst und Wissenschaft verknüpft. Internatio-



nalität ist bis heute ein Markenzeichen Kassels geblieben – das ist nicht nur während einer documenta zu erleben, wenn kunstbegeisterte Menschen aus der ganzen Welt zu Gast sind. Kassel hat in seiner Vergangenheit enorme Integrationsleistungen vollbracht, angefangen von den in Frankreich verfolgten Hugenotten. Heute leben in unserer Stadt fast 27.000 Menschen, die keinen deutschen Pass besitzen. Zudem haben tausende Aus- und Übersiedler in Kassel eine neue Heimat gefunden. Dennoch – und darauf bin ich besonders stolz – ist es uns gelungen, das Zusammenleben in der Stadt friedlich und tolerant zu gestalten. Das neue Europa wird in unserer Stadt täglich gelebt!

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Deutschlandtreffen und einen angenehmen Aufenthalt in Kassel.

Bertram Hilgen,
Oberbürgermeister
der Stadt Kassel

Die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Bonn, und der Akademische Freundschaftskreis Ostpreußen (AFO) laden begleitend zum Deutschlandtreffen der Ostpreußen herzlich ein zu einer Soiree:



Es ist eines der beliebtesten deutschen Volkslieder: Das Hochzeitsgedicht auf das „Ännchen von Tharau“, die schöne Pfarrers-tochter Anna Neander aus Tharau/Ostpreußen, verfasst im Jahre 1637 von dem Barockdichter Simon Dach, später ins Hochdeutsche übertragen von Johann Gottfried Herder und vertont von Friedrich Silcher.

Anlässlich des diesjährigen Deutschlandtreffens der Ostpreußen in Kassel gibt die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, unterstützt vom Akademischen Freundschaftskreis Ostpreußen e. V., eine Soiree, deren erster Teil sich mit einem Vortrag und Gesang dem Leben des berühmten „Ännchen“ widmen, der zweite in Wort und Bild vom Glanz, Untergang und Wiederaufstehen der Tharauer Kirche berichten wird. Die Soiree findet am Sonnabend, 17. Mai, um 19 Uhr, im Hotel „La Strada“ in Kassel statt.

Den Abend gestalten im ersten Teil Betty Römer-Götzmann mit einem Vortrag und Annette Subroweit mit Gesang, im zweiten Teil die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen. Der Eintritt ist frei. Um vorherige Anmeldung wird gebeten.

Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Kaiserstraße 113, 53113 Bonn, Telefon (0228) 91512-0, Fax -29. E-Mail: kulturstiftung@t-online.de

Die Versöhnung vollenden

Ostpreußen hat Zukunft“ – Das diesjährige Deutschlandtreffen der Landsmannschaft Ostpreußen in Kassel könnte unter keinem besseren Leitgedanken stehen, denn die vielen Zeichen grenzüberschreitender Kooperation mit unseren östlichen Nachbarn sind hoffnungsvolle Zeichen in genau diese Richtung. Das ostpreußische Erbe wird vor Ort in zunehmendem Maße als Teil der eigenen Geschichte anerkannt und für heutige und zukünftige Generationen erhalten und erlebbar gemacht.

Ein besonders schönes Beispiel dieser erfolgreichen Zusammenarbeit zeigte sich erst im September des vergangenen Jahres: Die Rückkehr der „Tempelhüter“-Pferdestatue an ihren Originalstandort vor dem ehemaligen Landstallmeisterhaus des preußischen Hauptgestüts Trakehnen. Die Tatsache, dass die russische Seite bereit war, ein dort inzwischen befindliches Ehrenmal für gefallene russische Soldaten an einen anderen Standort zu verlegen, zeigt besonders eindrucksvoll, wie groß das gegenseitige Vertrauen und die gegenseitige Wertschätzung inzwischen geworden sind. Die Rückkehr eines Replikats dieses für Ostpreußen sehr symbolträchtigen Denkmals an seinen angestammten Platz sollte uns allen Mut machen, uns auch in Zukunft mit vertrauensbildenden Maßnahmen für die Bewahrung des kulturellen Erbes der alten Heimat und die dort bis heute lebende deutsche Minderheit einzusetzen.

So freut es mich sehr, dass die erste Bereisung unserer Gruppe in der 18. Wahlperiode des Deutschen Bundestages dem nördlichen Ostpreußen gilt. Im Sommer dieses Jahres werden wir nicht nur Königsberg, sondern ebenfalls den Soldatenfriedhof Nordmole in Pillau als Stätte des Gedenkens und der Versöhnung besuchen. Daneben stehen unter anderem Rauschen, Cranz, Rossitten, Gumbin-



nen, Trakehnen und weitere Orte auf dem Programm, wo wir mit Vertretern der deutschen Minderheiten sowie politischen und religiösen Repräsentanten im nördlichen Ostpreußen Gespräche führen werden.

Auf der bundespolitischen Ebene konnten wir für die Interessen der Vertriebenen ebenfalls wichtige Erfolge verzeichnen. Das wichtigste Gedankenvorhaben der Bundesregierung ist hier die Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, die inzwischen in Berlin ihre Arbeit aufgenommen hat. Die Stiftung ist ein historischer Meilenstein für die Bewältigung unserer nationalen Katastrophe während des Zweiten Weltkrieges und darüber hinaus. Unter der Trägerschaft des renommierten Deutschen Historischen Museums wird an zentraler Stelle in Berlin – im Deutschlandhaus am Anhalter Bahnhof – eine Dauerausstellung errichtet. Es ist mir besonders wichtig, dass die Vertriebenen an der neuen Stiftung maßgeblich beteiligt werden, denn ohne die Betroffenen selbst kann es kein öffentliches Gedenken geben. In dem Dokumentationszentrum wird nun erstmals die Thematik von Flucht und Vertreibung mit Beginn im 19. Jahrhundert und im Kontext beider Weltkriege sowie der europäischen Dimension bis in die Gegenwart umfassend dargestellt und analysiert werden. Die Flucht, Vertrei-

bung und Integration der Deutschen – darunter den aus Ostpreußen stammenden – soll dabei den Schwerpunkt der Ausstellung bilden. Ferner ist ein Raum der Stille geplant, zu dem die Kirchenvertreter im Stiftungsrat einen Vorschlag erarbeitet haben, damit etwa auch Angehörige ihrer an unbekanntem Ort verstorbenen Familienmitglieder gedenken können.

Zudem stimmte die Präsidentin des BdV zu, dass in der Konzeption in Bezug auf die Vertreibungen im 20. Jahrhundert und explizit auf die Vertreibung der Deutschen im östlichen Europa festgestellt werde, dass früheres Unrecht, auch wenn es noch so groß war, keine rechtliche oder moralische Legitimation für neues Unrecht ist. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel persönlich hat am 11. Juni 2013 das Startsignal für den Baubeginn im Deutschlandhaus gegeben und damit ein weiteres Zeichen zur Verwirklichung des Dokumentationszentrums gesetzt. Das Projekt ist also auf einem guten Weg.

Als Union setzen wir uns auf Bundesebene weiterhin für einen nationalen Gedenktag als symbolträchtiges Zeichen der Verbundenheit mit den Vertriebenen ein, um die Versöhnung zu vollenden und die Völkerverständigung zu stärken. Daher soll der bestehende Weltflüchtlingstag am 20. Juni um das Gedenken an Heimatvertriebene erweitert und auf nationaler Ebene begangen werden. Hier werden wir Wert darauf legen, dass dieser Gedenktag dem Schicksal der deutschen Vertriebenen in besonderer Weise gerecht wird.

Ich wünsche dem Deutschlandtreffen der Ostpreußen ein gutes Gelingen und Ihnen allen viel Kraft und Gottes Segen bei Ihrem Wirken für die alte Heimat und ein geeintes Europa.

Klaus Brähmig, MdB,
Vorsitzender der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Botschafter und Brückenbauer



Ostpreußen – Es ist für viele Deutsche das Land ihrer Kindheit, die verlorene Heimat; auch mehr als ein halbes Jahrhundert nach Kriegsende. Verständigung und Versöhnung zwischen den Ländern sind der Weg, der uns zu einem geeinten Europa und zu einem friedlichen Miteinander geführt hat. Darin liegt auch die Zukunft der Ostpreußen beschrieben. Sie können – mit Ihrer Geschichte und Ihren Biografien – in ganz besonderer Weise dazu beitragen, das kulturelle Erbe Ostpreußens zu erhalten und als Botschafter und Brückenbauer zwischen den Nationen zu wirken. Ganz im Sinne der Europäischen Integration.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern anregende Begegnungen und interessante Gespräche beim diesjährigen Treffen der Landsmannschaften in Kassel.

Olaf Scholz,
Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

Die ausführliche Berichterstattung zum Deutschlandtreffen der Ostpreußen erfolgt in Folge 21 der PAZ.